

[an | ge | dacht]



Evangelische Kirche
Kirchheim unter Teck
gegenwärtig • lebendig • offen

Gedanken zum Nachlesen am Mittwoch | 05.08.2020 | Pfarrer Christoph Schweikle

Auf der Wippe, auf der Kippe

Auf einer Wippe auf- und abzuschwingen hat mir als Kind viel Spaß gemacht. Spannend wurde es, wenn wir sie ausbalancierten und beide über dem Boden schwebten. Und dann stieg ein Dritter auf die Mitte und drückte mit der Fußspitze die eine Seite nach unten. Es war total entscheidend, welche Seite das war. Der am oberen Ende des Balkens hing dann nämlich in der Luft, „verhungerte“, wie wir es hämisch nannten, und strampelte mit den Beinen. Der am unteren Ende saß vergnügt auf dem sicheren Boden, legte die Beine auf den Balken und weidete sich an der – meist nur gespielten - Verzweiflung des anderen. Er durfte bloß nicht absteigen, sonst wäre der obere jäh abgestürzt.

Wie es scheint, steht dieser Tage unser ganzes Land auf der Kippe. Zuletzt hatte sich die Corona-Krise ja soweit eingependelt, dass es aussah, als könnten wir damit einigermaßen umgehen. Aber jetzt steigen die Infektionszahlen derart, dass manche Fachleute darin eine zweite Corona-Welle erkennen. Wenn jetzt noch die Urlaubs-Rückkehrer, das neue Schuljahr und Disziplinlosigkeit beim Feiern oder Demonstrieren dazu kommen, könnte es dramatisch werden. Vielleicht schlimmer als bei



der ersten Welle.

Vielleicht halten die Schutzmaßnahmen aber auch, was wir uns von ihnen versprechen, und die Lage pendelt sich wieder ein. Wohin sich die Waage letztlich neigt, kann niemand vorhersagen.

Wäre es nicht schön, wenn unser Gott nun mit seiner Fußspitze – mehr bräuchte er dazu sicher nicht – die Waage so neigte, dass wir auf sicherem Boden landen? Ja, das wäre es. Aber wir können nicht voraussagen oder beeinflussen, was Gott tut. Ob er selber machtvoll eingreift, oder ob er auf unser verantwortungsvolles

Handeln wartet. „Ich werde sein, der ich sein werde“. Das sei sein Name, offenbarte Gott dem Mose am brennenden Dornbusch (2. Mose 3, 14). Er lässt sich also nicht von uns im Vorhinein festlegen. Wir sollen uns auch kein bestimmtes Bild von ihm machen.

Was hilft uns Gott dann? Hören wir genau hin: Er wird da sein. So oder so. Als mächtiger Schicksalswender oder als Beistand in der Not. Wir werden es erfahren und erleben. Und – er ist da und hört uns, wenn wir beten. Das ist gewiss nicht wenig. Sagen wir ihm, wie es uns geht. Und trauen wir ihm zu, dass er das Richtige tut.

Auf diese Weise wollen wir Pfarrerinnen und Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde mit Ihnen jeden Mittwoch einen Gedanken zum Schmunzeln, Danken, Bitten oder auch mal zum Nachdenken auf den Weg geben. Wenn Sie Angebote wie diese zukünftig per Mail oder Post erhalten möchten, wenden Sie sich doch gerne an das Gemeindebüro (07021 9203017 oder gemeindebuero.kirchheim@elkw.de). Wenn Sie von Ihren Nachbarn wissen, dass sie kein Internet haben, dann drucken Sie ihnen diese Seite doch einfach aus und werfen sie im Briefkasten ein.